



Ausgabe 82 0 8. Jahrgang

Partner der ROYAL MILITARY POLICE ASSOCIATION

Vereinszeitung der Kameradschaft 248 German Security Unit e. V.

Der Rolle nicht würdig

Bezirksbürgermeisterin missachtet den alliierten Umfang der Luftbrücke

inen bitteren Beigeschmack hatte eine Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag der Großen Berliner Luftbrücke, zu der die USamerikanische Berlin-Veteranenvereinigung und das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg einluden. Nicht nur, dass es Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler ablehnte, dass ein früherer Stadtkommandant ein Gesteckt ablegt, so ließ sie es auch zu, dass wichtige Protagonisten der alliierten Operation unerwähnt blieben und auch die Zahl der Toten falsch öffentlich gemacht wurden.

In der Vorplanung der Veranstaltung wurden zunächst, neben Kranzniederlegungen namens des Regierenden Bürgermeisters, der britischen und der US-amerikanischen Botschaft, auch solche durch die



Bürgermeisterin Schöttler während ihrer Rede (Foto: berlin.de)

GSU-Kameradschaft sowie namens des früheren britischen Stadtkommandanten Sir Robert Corbett schriftlich vom Rathaus mit einbezogen, doch kurze Zeit später durch den Vorstand der Veteranenvereinigung und Schöttler wieder storniert.

Initiiert wurden die beiden Zusatzpunkte durch GSU-Pressesprecher Carsten Schanz, der als Vertre-

ter der CDU-Fraktion von Tempelhof-Schöneberg geladen war.

Seitens der GSU-Kameradschaft wird das Vorgehen der Veteranenvereinigung scharf kritisiert. Vorstandsmitglied Uwe Krumrey, der an der Veranstaltung ebenfalls teilnahm, zeigte

Kurz notiert:

Die Kommunalpolitikerin Angelika Schöttler (Jahrgang 1963) studierte an der Technischen Universität Berlin Informatik und ist seit 1982 Mitglied der SPD. Von 1989 bis 2002 war sie Bezirksverordnete in Schöneberg. bzw. in Tempelhof-Schöneberg. Ab 2002 war sie Familienstadträtin und schließlich 2011 erstmals zur Bezirksbürgermeisterin von Tempelhof-Schöneberg gewählt. In diesem Amt wurde sie 2016 bestätigt. Im selben Jahr wurde sie zudem zur Landesschatzmeisterin der Berliner SPD gewählt. Sie ist die Tochter des früheren Schöneberger Bezirksbürgermeisters Alfred Gleitze.

sich enttäuscht vom Vorgehen der "Berlin US Military Veterans Association" (BUSMVA). "Dass man, auch wenn es sich im Ursprung um eine Art Ehemaligentreffen handeln mag, einen nicht-amerikanischen Verein bei einer solchen Veranstaltung ausschließt, ist zwar mehr als dumm und absolut nicht nachvollziehbar, jedoch eine Sache. Einen früheren Stadtkommandanten ebenfalls auszugrenzen, signalisiert allerdings deutlich, dass die Veteranenvereinigung bis heute nicht verstanden hat und vermutlich nicht verstehen will, dass die Berliner Luftbrücke kein amerikanisches, sondern ein alliiertes Projekt war.

Wer als Verein ein solches Event auf die Beine stellen will, der muss sich zwangsläufig öffnen und auch britische und französische Vereinsvertreter sowie Militärs zulassen. Alles andere steht für Geschichtsfälschung, Ignoranz und aktuell ganz typisches US-

Gehabe, das in diesem Zusammenhang gerade in Berlin nichts zu suchen hat", sagt Krumrey.

Krampfende Fehler

Forciert wurde dies auch durch ausgegebene Veranstaltungs- und Programmflyer, die lediglich die Flaggen der USA und Großbritanniens aufwiesen, jedoch keinerlei Bezug auf Frankreich nahmen. Des Weiteren wurde mit Glockengeläut auch nur den 70 Toten

gedacht, die auf USamerikanischer und britischer Seite zu beklagen waren. "Es scheint nicht bekannt zu sein, dass es auch eine andere betroffene Nation gab. Denn 13 Deutsche sind ebenfalls im Rahmen der Luftbrücke gestorben", erinnert Krumrey.

Ein Augenmerk richtet sich nun auch auf Tempelhof-Schönebergs Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler, die als Mitausrichterin den US-Verein

nicht ausgebremst hat. "Auch Frau Schöttler scheint sich der Bedeutung der zweiten Berliner Luftbrücke nicht bewusst zu sein und ignorierte sogar eine schriftliche Eingabe. Wer einem Robert Corbett den Wunsch einer Kranzniederlegung abspricht, der missachtet auch die massive britische Beteiligung an der Air Bridge, der missachtet die Verdienste von Rex Waite, ohne dessen logistischen Beitrag, die Luftbrücke nicht stattgefunden hätte, der verkennt die Verdienste der tapferen britischen Piloten, die die waghalsigsten Flugmanöver zu absolvieren hatten und der beschädigt das Ansehen der zahlreichen britischen Opfer, denn sie waren es, die mit Abstand die meisten Toten zu beklagen hatten. Frau Schöttler wurde hierauf schriftliche hingewiesen und hat trotzdem nicht gehandelt und die Luftbrücke zu einer reinen Clav-Aktion verkümmern lassen. Das Verhalten dieser Bürgermeisterin ist von geschichtlicher Ignoranz und Unfähigkeit kaum zu übertreffen", sagt Carsten Schanz.

Kopfschütteln gibt es in dieser Sache von allen Seiten. Auch Spandaus Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank und der ebenfalls anwesenden britischen Luftwaffenattaché Roland Smith können den Vorgang nicht nachvollziehen. Gleiches gilt für einen Vertreter des Bundesverteidigungsministeriums, der inzwischen mit dem GSU-Verein das Gespräch suchte.

Für Roland Smith, der als scheidender Attaché letztmalig an einer Luftbrücken-Veranstaltung teilnahm, hatte es auch etwas Heiteres – wurde er protokollarisch und auf englischsprachigen Auslagen als Colonel aufgeführt. Tatsächlich führt er als Air-Force-Offizier aber den Rang eines Group Captain.

Peinlich wurde es auch während der Rede der Bürgermeisterin, die die Deutsche Einheit auf das Jahr 1989 datierte, und somit ein Jahr früher als tatsäch-

lich geschehen. Eine Passage, die wenige Stunden später auch in der **ABENDSCHAU** ausgestrahlt wurde. "Ein Unding, wenn man bedenkt, dass Frau Schöttler nun im Büro und am Schreibtisch eines Ernst Reuters. eines Willy Brandts und eines Richard von Weizsäckers wirkt.

Wir erinnern: Die im Juni 1948 in den deutschen Westsektoren umgesetzte Währungsre-

form führte zur Blockade sämtlicher Verkehrswege von und nach West-Berlin durch die Sowjetunion. Daraus resultierte am 24. Juni die inzwischen zweite Berliner Luftbrücke durch die USA, Großbritannien und Frankreich, die bis zum 12. Mai 1949 durchgehalten wurde und die Versorgung der Berliner Bevölkerung mit den wichtigsten Gütern und somit das Überleben unzähliger Menschen gewährleistete.

Wegen einer Wegeblockade waren die US-Amerikaner und die Briten bereits im April 1948 für wenige Tage zur Umsetzung der sogenannten "Kleinen Luftbrücke" gezwungen, die ebenfalls erfolgreich umgesetzt wurde.

Aus deren Erfahrung arbeitete der Chef der britischen Luftwaffe in Berlin, Reginald "Rex" Waite, die logistischen Vorbereitungen für eine mögliche westsektoren-weite Blockade aus, die schließlich schon im Juni eintrat.



GSU-Vorstand Uwe Krumrey am Platz der Luftbrücke (Foto: GSU)

Familie Waite bedankt sich

Das Wirken von Waite hatte der **GUARD REPORT** im scheinbar noch immer sehr aktuellen Artikel "Wenn das Wissen bröckelt" bereits im Mai 2014 thematisiert.

Großen Zuspruch gab es inzwischen aus einer nicht erwarteten Ecke: Aus England meldeten sich die drei Kinder von **Rex Waite (1901-1975, Foto: BBAA)** beim Verein und bedankten sich für die positive Berichterstattung. Auch in breiten Kreisen Großbritanniens



wird es seit langem kritisiert, dass alliiertes Wirken zumeist als amerikanische Operationen dargestellt werden. In diesem Zusammenhang plant der Verein nun Weiteres mit der Familie des unvergessenen britischen Luftwaffenoffiziers.

"Kein Gesprächswunsch"

"Wir haben, um das ansonsten sehr würdige Event in seiner Bedeutung nicht zu stören, im Vorfeld keine weiteren Schritte ergriffen", sagt GSU-Vorstand Uwe Krumrey bitter enttäuscht.

Noch während der Veranstaltung kam es zu einem Gespräch zwischen Schanz und Schöttler, bei dem die Bürgermeisterin eine spätere Unterredung anbot. Doch am 16. August gab es die schon fast erahnte Ernüchterung: Über die Pressestelle ließ die Politikerin knapp mitteilen, dass sie nun doch "keinen Gesprächswunsch mehr habe".

"Eine beschämende, unwürdige und arrogante Art des Umgangs mit Geschichte", sagt Schanz. Jetzt nimmt sich eine Fraktion der Sache an und lässt die Bürgermeisterin durch die Bezirksverordnetenversammlung von Tempelhof-Schöneberg befragen, die sich dann äußern und erklären muss.

Die Pressestelle wurde indes durch den Verein auf zwei weitere Fehler in der betreffenden online-Berichterstattung hingewiesen, denn scheinbar sind dem Bezirksamt weder der Unterschied zwischen englischen und britischen Truppen noch der von Fahnen und Flaggen bekannt. Zum Teil wurde hier zumindest nachgebessert. Die GSU-Kameradschaft erhielt inzwischen breite Zustimmung für ihre Öffentlichkeitsarbeit und resümiert, dass vor allem Frau Schöttler in der Sache gekniffen hat und nicht entscheidungskompetent war. Zudem: Ihrer eigentlichen Rolle war sie, zumindest in dieser Sache, nicht würdig. (red1)

Neuntes SUMMER SUMMIT Große Feierlaune auf "Smuts"

Tach zwei Jahren der Flaute kann die GSU-Kameradschaft endlich wieder ein sehr erfolgreiches SUMMER SUMMIT verbuchen.

Das diesjährige Sommerfest des GSU-Vereins gehörte wieder zu den am meisten besuchten der letzten Jahre, obwohl durch zwei Parallelveranstaltungen und einer ursprünglich mit massiven Straßensperren angekündigte Demonstration, das Event zunächst unter keinem guten Stern stand, mauserte es sich nun doch zu einer Erfolgsveranstaltung.



Uwe Krumrey, der auch in diesem Jahr Organisator des **SUMMER SUMMIT** war, ist zufrieden: "Auch noch am Abend schauten Ehemalige der Einheit vorbei und zudem waren viele Familienangehörige anwesend, was uns natürlich besonders freut".

Auch aus "Westdeutschland" sind Gäste angereist; doch hatte eine 12-köpfige Delegation aus Tschechien die längste Anreise. Zudem waren auch alte Freunde Gast des Sommerfestes, unter ihnen Lothar Kurzius (6941st Guard Battalion), Irfan Kumru (Vorstandsvorsitzender TÜDESB-Bildungsinstitut Berlin-Brandenburg), Muzaffer Toy (IBEB) und Vertreter der BERLIN POLICE PIPE BAND. Auch aus Bayern und Baden-Württemberg sind Ehemalige angereist.

"Selbst ewige Mecker-Ziegen zog es wieder nach Smuts Barracks zurück und nach anfänglichem Nörgeln, haben letztlich Neugierde, Steaks und Bierchen offenbar überzeugt", schmunzelt GSU-Vereinschef Gerhard E. Zellmer.





Das diesjährige **Event (Fotos: GSU)**, das um 22:00 Uhr mit einem beachtlichen Feuerwerk traditionell ein offizielles Ende fand, war das inzwischen neunte **SUMMER SUMMIT**, das erstmals im August 2010 stattfand.



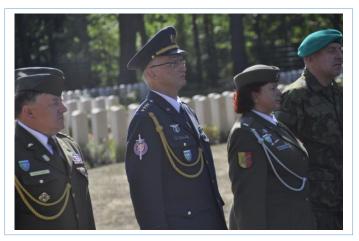
"Im kommenden Jahr wird es, aus Anlass des 10. Jahrestages, ein ganz besonderes Ereignis geben", sagt Zellmer, der das Sommerfest dann unter stärkerer Einbindung der Wilhelmstadt-Schulen und des Bezirks Spandau durchführen will.

Das Jubiläumsfest findet übrigens am 3. August 2019 statt. (red1)

Kranzniederlegung GSU unterstützt BERLINER FORUM

ur Stunden vor dem 50. Jahrestag des Einmarsches der Sowjets in Prag, führten Vertreter der tschechischen Streitkräfte am 19. August eine Gedenkveranstaltung auf dem Gelände des britischen Militärfriedhofs in Berlin-Charlottenburg durch. Die GSU-Kameradschaft unterstützte.

Geehrt wurden jene Kampfpiloten der ehemaligen Tschechoslowakei, die während der Kämpfe um Berlin zwischen 1942 und 1945 Einsätze für die Royal Air Force flogen, dabei ihr Leben verloren und auf dem Militärfriedhof beigesetzt wurden.



Oberstleutnant Miroslav Tlamicha (li.) und Hauptmann Ivan Lamprecht (2. v. li.) führten die Abordnung an (Fotos: Jitka Lenková)

Die Aktion war ein Teil des BERLINER FORUMS, das erst im vergangenen Jahr als Pendent des PRAGER FORUMS initiiert wurde und seit dem unter Verantwortung der Tschechisch-Atlantischen Kommission bei der NATO steht, die seit 2017 eng mit der GSU-Kameradschaft kooperiert.

Der GSU-Kameradschaft wurde, nach Genehmigung der Britischen Botschaft und der Commonwealth War Graves Commission, die operative Verantwortung übertragen, insofern Forum-Veranstaltungen in Berlin mit britischem Bezug durchgeführt werden.

Vor den offiziellen Kranzniederlegungen und dem Abspielen der beiden Nationalhymnen, würdigte der tschechische Militärpfarrer Ondřej Soběslavský in seiner Predigt die Ehrung der fast vergessenen Luftwaffenangehörigen als eine christliche Geste.

Unter den Anwesenden befanden sich einzelne Vertreter der Teilstreitkräfte der tschechischen Streitkräfte sowie Oberstleutnant Miroslav Tlamicha, der in seiner Eigenschaft als Vizepräsident der Tschechisch-Atlantischen Kommission bei der NATO

sprach und bereits die GSU-Teilnehmer der 2017 nach Prag durchgeführten Vereinsreise persönlich begrüßte.

Aufgrund der parallelen Abbauarbeiten des SUMMER SUMMIT war die GSU-Kameradschaft, unter Führung des Vorsitzenden Gerhard E. Zellmer sowie dessen Vize Rudolf Spangenberg, nur mit einem sechsköpfigen Team vertreten, darunter Carsten Zellmer, der erneut in historischer GSU-Uniform auftrat.

Ein weiterer Höhepunkt war ein Vertreter der BERLIN POLICE PIPE BAND, der das Event fast herzergreifend musikalisch untermalte und zudem für die tschechischen Gäste zu einem wahren "Hingucker" wurde.

Unter den Gästen befanden sich auch Lothar Kurzius (6941st Guard Battalion), ein Vertreter des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf und Pressevertreter.



Kranzniederlegung durch Hauptmann Lamprecht (Foto: Jitka Lenková)



Gruppenfoto (Foto: Jitka Lenková)

Am Nachmittag erfolgte eine vergleichbare Aktion am ehemaligen Gebäude der früheren tschechoslowakischen Militärmission in Berlin-Dahlem, an der auch US-amerikanische Vertreter teilnahmen. Diese stand allerdings nicht unter logistischer Begleitung des GSU-Vereins. (red1)

Gespräche in Prag GSU plant Zusammenarbeit

ie GSU-Kameradschaft und die Tschechisch-Atlantische Kommission bei der NATO werden ihre Zusammenarbeit, je nach Projektausrichtung, intensivieren. Das ist ein klares Fazit einer fünftägigen Tschechien-Reise des Beauftragten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Carsten Schanz.

In Prag nahm Schanz zunächst an einer Vorstandssitzung der Kommission teil und traf im Nachgang mit deren Vizepräsidenten Miroslav Tlamicha sowie auf Schloss Měšice in Tábor mit Vorstandsmitglied Dr. Jan Berwid-Buquoy zusammen.



Schanz und Berwid-Buquoy (links) in Tábor (Foto: GSU)

"Beide sind inzwischen alte Bekannte, dennoch haben sich die Rahmenbedingungen massiv verändert, nachdem wir uns von einer Kooperation mit dem Verband der Offiziere und Fähnriche des Tschechischen Heeres distanziert haben", so Schanz.

Inzwischen ist die fast komplette Führungsriege in die Kommission gewechselt, die seit 1990 unter dem Dachverband der Atlantic Treaty Association (ATA) existiert und somit mittelbar der NATO nachgeordnet ist.

"Grundsätzlich bleibt es dabei, in erster Linie die Geschichte der GSU zu erhalten. Durch die Kooperation haben wir die Möglichkeit, dies auch durch weltweite Publikationen, durch Veranstaltungen und Vorträge in einem Bund von Reservisten- und Veteranenvereinigungen zu tun", sagt Vereinschef Gerhard E. Zellmer.

Bereits jetzt sind Veranstaltungen geplant. So im Juni die Teilnahme an einem Veteranentreffen in Tábor, bei dem es auch einen Schießwettkampf in Budweis geben soll. "Mal sehen, was unsere Leute noch so drauf haben", schmunzelt der Vereinschef. Einzelheiten wird Schanz nun dem Vorstand berichten, der letztlich zu entscheiden hat. (red1)

Schon gewusst..?

...dass zurzeit noch etwa 3200 britische Soldatinnen und Soldaten ihren Dienst in Deutschland verrichten? Stimmt. Der Pressesprecher der Britischen Streitkräfte in Deutschland, Mike Withehurst, gab dies nun bekannt. Demnach waren Mitte 2018 exakt 3230 Soldaten an den Stützpunkten in Ostwestfalen-Lippe stationiert. Insgesamt existieren derzeit noch sechs Standorte in Paderborn, Gütersloh und Bielefeld. Spätestens 2020 sollen alle Kampftruppen Deutschland verlassen. Zurück bleiben lediglich etwa 250 Frauen und Männer, die im Rahmen von NATO-Verwendungen in dauerhaft in Deutschland eingesetzt werden. (red1)

00

...dass es wieder Neues von

Block 34 (Foto; Quelle: GSU) gibt? So ist es! Seit August wird das letzte Kompaniegebäude der einstigen German Security Unit komplett mit neuen Fenstern ausgestattet. Es weichen die bisherigen, die seit mehreren Jahrzehnten den Außenanblick des Hauses prägten. Die neuen Fenster sind auf den ersten Blick kaum

von den bisherigen zu unterscheiden und erhalten somit das Altbewährte. Die umfangreichen Baumaßnahmen sollen in Kürze abgeschlossen sein. (red1)

o

...dass es eine sehr weitläufige Verbindung zwischen der früheren German Security Unit und einem **Bundespräsidenten** gibt? Ja, in der Tat. Schüler der Wilhelmstadt-Schulen, die heute im dem Gebäude unterrichtet werden, das bis 1994 als Hauptquartier der GSU diente, wurden im Dezember 2015 von Bundespräsident Joachim Gauck in das Schloss Bellevue eingeladen. Der Präsident belobigte die Schülerinnen und Schüler für ein von ihnen ausgearbeitetes Projekt über die Aufarbeitung der DDR-Geschichte. (red1)

 ∞

...dass nicht nur Spandauer Bezirksbürgermeister mit der Ordensstufe "Officer of the Member of the British Empire" ausgezeichnet wurden? So ist es. Auch andere Bürgermeister von Bezirken des damaligen Britischen Sektors erhielten die Ehre des Namenszusatzes "OBE". So wurde u. a. der CDU-Politiker Horst Dohm (1930-1998) als



Bezirksbürgermeister von Wilmersdorf ausgezeichnet. Dohm gehörte auch zu jenen Politikern, die sich verstärkt für die deutsch-britische Freundschaft einsetzten. (red1)

00

...dass die Westalliierten in Berlin eine gemeinsame Luftstraßenkontrollstelle betrieben? Stimmt genau. Die Behörde trug offiziell den Namen "Berlin Air Route Traffic Control Center" und hatte ihren Sitz auf dem militärischen Teil des Flughafens Tempelhof. Sie überwachte den Verkehr der drei Luftkorridore der Westalliierten sowie den Luftverkehr in West-Berlin. Mit Ablauf des 31. Dezember 1994 stellte die Behörde ihren Betrieb endgültig ein. (red1)

 α

...dass Patrick Brooking der letzte britische Stadtkommandant war, der Königin Elisabeth II offiziell in Berlin empfangen durfte? Stimmt. Diese Ehre wurde nur drei Kommandanten zuteil. Als erstes empfing David Peel Yates 1965 die Queen. 1978 war es Robert Richardson und schließlich im Mai 1987 Patrick Brooking. Während des königlichen Besuches war die GSU mit Schutzmaßnahmen für die Si-

cherheit ihrer Majestät mit eingebunden, u. a. auf dem Gelände der Villa Lemm. Der im Berliner Ortsteil Gatow gelegene damalige Wohnsitz des britischen Stadtkommandanten dienste der Queen während ihres Aufenthaltes als Residenz. Standesgemäß bezieht sie niemals ein Hotel, weshalb sie auf die Villa Lemm auswich, da

sich die britische Botschaft zu jener Zeit noch in Bonn befand. In Ausnahmen ist sie allerdings doch Gast eines Hotels – vorausgesetzt, dass diese das Hissen der königlichen Standarte zulassen und für diesen Zeitraum den Titel "Residenz" führen. Eine solche Regelung besteht in Berlin seit dessen Wiedereröffnung u. a. im Hotel Adlon. (red1)

Allerlei

Erinnerungen

Im August hätte der frühere britische Militärattaché und langjährige BRIXMIS-Offizier Robin Greenham (Foto: GSU) seinen 75. Geburtstag gefeiert. Der große Zeitzeuge wirkte vor allem ab 1998 als erster Leiter des eingerichteten britischen Verbindungsbüros der



Botschaft in Deutschland sowie als Pressesprecher der BERLIN HISTORICAL ASSOCIATION (BHA). Der Wahl-Berliner starb überraschend im vergangenen Oktober an den Folgen eines Haushaltsunfalls.

Seinen 90. Geburtstag hätte der ehemalige GSO-Angehörige Karl-Heinz Falk im August gefeiert. Der langjährige Duty Driver wirkte in den Anfängen der Einheit und übertrug dem Verein noch zu Lebzeiten wichtige Dokumente und Fotoaufnahmen. Falk starb im März 2014 nach schwerer Krankheit mit 85 Jahren.

Johannes H. Gohl, zweiter Einheitsführer der GSO, war einer der wenigen Guards, die bereits dem Aufbaustab der Einheit angehörten. Als Staff Superintendent wirkte er von 1952 bis zur Pensionierung 1968. Im August wäre der 1982 verstorbene Ex-Offizier, 110 Jahre alt geworden.

Liebevoll oft als "Captain Teetasse" tituliert, gehörte Hans Korth für zahlreiche GSU-Generationen zum Täglichen des Stabes. Als Dolmetscher, Ausbilder und Übersetzer blieb er bis heute in fester Erinnerung. Leider vollkommen unbemerkt, starb er vor genau fünf Jahren in einem Altersheim mit 90 Jahren. (red1)

Abschied

Mit einem letzten Geleit nahm am 29. August der GSU-Verein Abschied von Gisela Sander, die im Iuli im Alter von 81 Iahren verstorben ist. Sander war seit 2014 Mitglied des Vereins und Witwe Karl-Heinz Sanders. Pressesprecher Carsten Schanz würdigte die Verstorbene in einer Trauerrede als eine "fröhliche. herzliche und wissensdurstige Frau. die niemals müde wurde. Geschichtliches über die GSU zu erfahren. Diese Geschichte wird auf ewig mit dem Namen Sander verbunden bleiben". An der Trauerfeier und der sich anschließenden Beisetzung sechsköpfige nahm eine Abordnung des Vereins teil. Als letzter Gruß wurde ihr posthum eine Vereinsnadel mit in das Grab gelegt. (red1)

Jubiläum

Seit genau fünf Jahren ist die GSU-Kameradschaft Mitglied der ROYAL MILITARY POLICE ASSOCIATION (RMPA) und auch offiziell als einziger Verein als Repräsentant der ehemaligen German Security Unit (GSU) anerkannt. Mit einem Schreiben bedankte sich der neue National Secretary Stewart Leach für die treue Kooperation, die nun im kommenden Jahr bekräftigt und



IMPRESSUM

Der GUARD REPORT erscheint monatlich bis vierteiljährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Verantwortlich (V.i.S.d.P.): Gerhard E. Zellmer

Redaktion / Gestaltung: Carsten Schanz

Kameradschaft 248 GSU e. V. Rauchstraße 17, 13587 Berlin Telefon: +49 3322 253 299 info@kameradschaft.248gsu.de

(Gesamtherstellung, Idee und Anzeigenannahme).

Alle Fotos unterliegen dem Copyright des Vereins, wenn sie nicht durch Quellenverweis gesondert gekennzeichnet sind! Deren Nutzung ist nur mit Genehmigung und Quellenangabe zulässig!

ausgebaut werden soll. Hierzu laufen bereits erste Gespräche, die spätestens im kommenden Juni in Südengland von beiden Seiten vertraglich ratifiziert werden sollen. (red1)

Guards on Tour

Die diesjährige Vereinsfahrt wird offenbar nur verschoben. Uwe Krumrey erklärte für den Vorstand, dass derzeit aktuelle Terminprüfungen laufen. Der Oktober sei aber wegen einer Parallelveranstaltung nicht mehr haltbar. Näheres wird der Vorstand den Mitgliedern zeitnah mitteilen. (red1)